

Universität <HEIDELBERG>

Stipendienstiftungen und Stipendiaten

QUELLEN

- 08-1/2-258** *Stipendienstiftungen und Stipendiaten vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges* / bearb. von Gerhard Merkel. - Heidelberg : Winter, 2008. - IX, 390 S. : Ill. ; 25 cm. - (Libri actorum Universitatis Heidelbergensis : Reihe C, Die Amtsbücher der Kollegien und Bursen). - ISBN 978-3-8253-5399-5 : EUR 48.00
[9828]

„Die scheinbar nebensächliche Frage: ‚Mit welchen Mitteln finanzierten die meisten Studenten ihre Ausbildung?‘, findet - zumindest im deutschsprachigen Raum - in historischer Perspektive nur wenig Beachtung.“ Zu diesem ernüchternden Ergebnis kommt Bernhard Ebneith in seiner vorzüglichen, mit reichen Literaturangaben versehenen Überblicksdarstellung des vormodernen Stipendienwesens.¹ Dies ist um so erstaunlicher, als es unzählige einschlägige Quellen in den verschiedenen Archiven gibt. Die vorliegenden Darstellungen behandeln Stipendien eher im regionalen Rahmen. In diesen Kontext paßt die Quellenedition der im Umfeld der Universität Heidelberg vom ausgehenden Mittelalter bis etwa 1620 vergebenen Stipendien.² Sie schließt an das *Protocollum Contubernii* des Herausgebers an,³ mit dem die *Reihe C, Amtsbücher der Kollegien und Bursen* der *Libri acto-*

¹ *Stipendium und Promotion* : Studienförderung vor und nach der Reformation / Bernhard Ebneith. - In: *Examen, Titel, Promotionen* : akademisches und staatliches Qualifikationswesen vom 13. bis zum 21. Jahrhundert / hrsg. von Rainer Christoph Schwinges. Red.: Marie-Claude Schöpfer Pfaffen. Unter Mitarb. von Tina Maurer und Thomas Schwitter. - Basel : Schwabe, 2007. - X, 776 S. : graph. Darst. ; 23 cm. - (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte ; 7). - ISBN 978-3-7965-2155-3. - Hier S. 489 - 533, Zitat S. 489. - Neben den 18 zusammenfassenden, prägnanten Thesen (S. 530 - 531) enthält der Anhang eine sehr hilfreiche *Übersicht gedruckter Stipendienverzeichnisse im Gebiet des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation* (S. 532 - 533).

² Mit Heidelberger Stipendien hatte sich bereits vor langer Zeit die folgende Darstellung beschäftigt: *Urkundliche Geschichte der Stipendien und Stiftungen an dem Großh. Lyceum zu Heidelberg mit den Lebensbeschreibungen der Stifter* : nebst den Stipendien der Universität Heidelberg, dem Bernhardschen Pfälzer Stipendium an der Universität Utrecht und dem Neuspizerschen Familien-Stipendium / Johann Friedrich Hautz. - Heidelberg. - 1 (1856) - 2 (1857).

³ *Protocollum Contubernii* : Visitation und Rechnungsprüfung von 1568 - 1615 / bearb. von Gerhard Merkel. - Heidelberg : Winter, 2000. - XXIV, 375 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Libri actorum Universitatis Heidelbergensis : Reihe C, Die Amtsbücher der Kollegien und Bursen). - ISBN 3-8253-0937-1 : DM 68.00.

rum Universitatis Heidelbergensis⁴ eröffnet wurde. Die mit Regesten versehenen, diplomatisch getreu edierten und kodikologisch beschriebenen Quellen stammen überwiegend aus dem Universitätsarchiv Heidelberg und dokumentieren die Stiftungen, die die Kollegien und Bursen der Universität empfangen. Schon frühzeitig gab es eine Armenbourse, die unter dem Namen Collegium Dionysianum bzw. Casimirianum im 15. Jahrhundert ihre Tätigkeit aufnahm. Die existierenden Bursen wurden 1546 im Contubernium zusammengefasst.

Der erste Teil bietet in chronologischer Abfolge die 35 Stipendien am Dionysianum/Casimirianum von 1497 bis 1603 dar. Es folgen die 10 Stiftungen am Contubernium von 1514 bis 1613 sowie vier staatliche Stipendien, unter anderen das Fuggersche von 1585 oder das des Kurfürsten Friedrichs V. von 1616. Der zweite Teil präsentiert neun Stiftungen und Stipendienangebote, die nicht realisiert wurden.

Wer genau von der Studienförderung profitierte, erfahren wir im Teil drei, der die Stipendiaten des Dionysianum/Casimirianum, des Contubernium sowie der staatlichen Stipendien namentlich aufführt und zeigt, wer wann welches Stipendium erhielt und wer sein Nachfolger wurde. Sehr hilfreich ist hier die Verknüpfung mit der Universitätsmatrikel mit ihren manchmal abweichenden Angaben.

⁴ **Libri actorum Universitatis Heidelbergensis** = Die Amtsbücher der Universität Heidelberg / Heidelberger Akademie der Wissenschaften. - Heidelberg : Winter. - 25 cm. - Ser. A, Acta Universitatis Heidelbergensis = Die Rektorbücher der Universität Heidelberg. - Bd. 1. 1386 - 1410 : zugleich das erste Amtsbuch der Juristischen Fakultät / hrsg. von Jürgen Miethke. - H. 1. Bearb. von Heiner Lutzmann und Hermann Weisert unter Mitarb. von Norbert Martin und Thomas Pleier. - 1986. - 184 S. - ISBN 3-533-03883-1. - H. 2. Bearb. von Heiner Lutzmann und Hermann Weisert unter Mitarb. von Thomas Pleier und Ludwig Schuba. - 1990. - S. 185 - 522. - - ISBN 3-533-03883-1. - H. 3. Bearb. von Heiner Lutzmann unter Mitarb. von Andreas Dafferner ... - 1999. - S. 523 - 828. - ISBN 3-8253-1012-4. - Bd. 2. 1421 - 1451. - H. 1. Hrsg. von Jürgen Miethke. Bearb. von Heiner Lutzmann unter Mitarb. von Andreas Dafferner. - 2001. - 350 S. - ISBN 3-8253-1203-8. - H. 2. Hrsg. von Jürgen Miethke. Bearb. von Heiner Lutzmann unter Mitarb. von Andreas Dafferner. - 2003. - S. 351 - 748. - ISBN 3-8253-1640-8.

Bd.1,1 und 2,1 - 2 sind frei im Internet verfügbar:

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/miethke1986/> [08-08-20]

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/miethke2001/> [08-08-20]

Von der Reihe B, in der die Amtsbücher der Dekane bzw. Fakultäten publiziert werden sollten, ist noch nichts erschienen. „Die Heidelberger Akademie hat die Arbeitsstelle inzwischen aufgelöst, sodass zunächst keine weiteren Bände mehr in Arbeit oder zu erwarten sind, was freilich spätere Bemühungen nicht ausschliesst. In Reihe C hat Herr Dr. Merkel aufgrund eigener Initiative seine beiden Bände fertiggestellt, die von der Akademie für diese Reihe übernommen wurden. Ob er weitere Pläne verfolgt, ist mir nicht bekannt.“ (Mitteilung von Prof. Juergen Miethke an den Rezensenten von Anfang September 2008). Ein geplanter Jubiläumsband der Heidelberger Akademie zu ihrer Gründungsfeier 2009 wird genauere Einzelheiten über die Kommission für die Geschichte der Universität Heidelberg und ihre Edition der älteren Quellen zur Geschichte der Universität Heidelberg enthalten.

Speziellen Themen wie dem Erwerb der Liegenschaften, den Regenten im Contubernium 1546 bis 1601, der Nutzung der Ulmer Stipendien usw. sind die zwölf Kapitel des vierten Teiles gewidmet. Bemerkungen zur Edition, ein Abkürzungs- und Sigelverzeichnis sowie ein Quellen- und Literaturverzeichnis schließen das Werk ab, in dem man allerdings angesichts der vielen genannten Personen ein Personenregister schmerzlich vermißt. Bei den erwähnten Lehrkräften reicht sicher der globale Hinweis auf das **Heidelberger Gelehrtenlexikon**.⁵

Mit seiner sorgfältigen Edition hat Gerhard Merkel einen wichtigen Beitrag zur Schließung einer universitätsgeschichtlichen Forschungslücke und zwar nicht nur für die Universität Heidelberg, sondern für die sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekte des frühneuzeitlichen Universitätswesens insgesamt geliefert. Derartige Quellen geben uns einen tieferen Einblick in die Alltagsgeschichte des Studiums, die Motivation der Stifter, deren Bedingungen, die Höhe und Ausstattung der Stipendien, die Gestaltung von Stiftungsurkunden und Testamenten usw. - Bleibt noch anzumerken, daß die vorzügliche Publikation **Finanzierung von Universität und Wissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart**⁶ kaum auf das Stipendienwesen eingeht.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁵ **Heidelberger Gelehrtenlexikon** / Dagmar Drüll. [Hrsg. im Auftrag des Rektors der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg]. - Berlin ; Heidelberg [u.a.] : Springer. - 25 cm [7020]. - 1386 - 1651. - 2002. - XLII, 650 S. - ISBN 3-540-43530-1 : EUR 64.95. - Rez.: **IFB 02-2-395**.

⁶ **Finanzierung von Universität und Wissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart** / hrsg. von Rainer Christoph Schwinges. - Basel : Schwabe, 2005. - X, 602 S. : graph. Darst. ; 23 cm. - (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte ; 6). - ISBN 3-7965-2028-6.